Intention: **DIAKONIE – …ein Geschenk!**

Zielgruppe: Neue Mitarbeitende (**durchgeführt mit 23 MA aus dem diakonischen Bereich**)

Setting: Tagungshaus / Gemeindehaus - Adresse

Beteiligte: Alle Mitwirkenden

Ablauf: ab 9.00 Uhr Stehkaffee – 09.30 Uhr Beginn der inhaltlichen Arbeit – 12.30 Mittagessen – Ende: 16.00 Uhr

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeit** | **Phase - Intention** | **Inhalt** | **Aktions- / Sozialform** | **Material / Medien** | **Verantw.** |
| 8:00 | Vorbereitung vor Ort | Herrichten des Raums, Seminarmaterialien, Getränke… Räume für KleingruppenarbeitNamensschilder zum Hinstellen, Papier und Stifte, TeilnahmelistenMitte mit Geschenkpaket | Stuhlkreis | WillkommensplakatGeschenkebox füllenTuch |  |
| Ab 09:00  | Willkommen sein | Kaffee und Butterbrezen zum Ankommen Individuelle Begrüßung der Ankommenden; Essensauswahl angeben Bitte, sich gleich in die Teilnahmeliste einzutragen   | Informell  | Kaffee / TeeButterbrezen Listen |  |
| 09:30(20´) | Gemeinsam beginnen / Sicherheit gewinnen | **Begrüßung** anschl. kurze Vorstellung der Beteiligten (5´)**Kurzandacht** (10´)Mit Lied: Komm herein und nimm dir Zeit für dich (Frau Ursel)Weitere **Information zum Einstieg**: (5´)* Zielsetzung des Tages „Diakonie – ein Geschenk…“ 🡪 Information über Ablauf
* Klärung: Fotografieren für Fotodokumentation - Einverständnis
 | Plenum (Stuhlkreis) | Geschenkebox für MitteGitarreLiedblattGrober Ablaufplan mit Zeiten auf Flipchart zur Orientierung |  |
| 09.50(20´) | Sich kennenlernenIn Bewegung kommen | **Wer verbringt heute den Willkommenstag miteinander?**Sichtbarmachen der Zusammensetzung der Teilnehmenden:Aufstellen im Raum nach versch. Kriterien – Gruppenmitglieder ordnen sich selbstorganisiert zu – evtl. KurzinterviewsMögliche Aspekte – in Auswahl!:* **ABC der Nachnamen** (dann langsam der Reihe nach nennen lassen)
* **Geografisch**: Wo arbeiten Sie örtlich? (Mittelpunkt und Himmelsrichtungen), evtl. wo sind Sie geboren (bei Internationalität)?
* **Arbeitsbereiche**: Wer gehört inhaltlich mit wem zusammen?

 Was tun Sie konkret? Kirche und Diakonie?* Sie haben 2 min Zeit: Gehen Sie zu viert zusammen und finden Sie **4 Dinge, die Sie gemeinsam haben** (außer, dass Sie im DW / in der Kirche arbeiten) 🡪 im Plenum kurz vorstellen lassen

Zurück in den Stuhlkreis gehen | soziometrische Aufstellung | Moderationsstift und Clownsnase als „Mikrophon“ |  |
| 10.10(20´) | Persönlicher Zugang zur Diakonie  | **Kurz-Vorstellung der Teilnehmenden in der Runde*** Wie kam es dazu, dass Sie bei der Diakonie oder bei der Kirche beruflich „gelandet“ sind?
* Welche Ihrer Stärken können Sie jetzt gut einbringen?

Zuerst kurz persönlich überlegen, dann beginnt eine Person, anschl. in der Runde der Reihe nach  | Plenum im Stuhlkreis | 2 Fragen visualisieren |  |
| 10.30 (5´) | Kurze Pause |  |  |  |  |
| 10.35Anmod. 05´Gruppen20´Puffer5´ | Induktives Erarbeiten von Eigenschaften und Werten | **Was ist typisch für die Diakonie und Kirche?**„Unabhängig davon wie lange Sie schon dabei sind: Sie haben bereits ein Bild von Diakonie / Kirche. An den Rändern sieht man schärfer: Gerade, wenn man neu dazu kommt, fällt einem mehr auf (auch am Ende, wenn man geht). Mitten drin ist man oft „betriebsblind“. Es hat auch eine Geschichte, wie es dazu kam, dass Sie bei der Diakonie / Kirche gelandet sind. Das hat vielleicht auch damit zu tun, wie Sie Diakonie / Kirche bisher schon erlebt haben.“Sie haben Bilder und Erfahrungen in sich, wie Diakonie und Kirche ist, wie sie „tickt“. Welche Eigenschaften passen zur Diakonie und Kirche?Dazu werden Sie jetzt in Kleingruppen (zu viert) sich spielerisch mit einem KartenSet „KreaTalento®“ mit lauter Eigenschaftsworten / Adjektiven typische Eigenschaften der Diakonie heraussuchen: **TOP 10 🡪Big Five 🡪 Karte des Tages**Sie haben dafür **20 min** Zeit. Kommen Sie ins Gespräch…Diese Karten stellen Sie dann anschl. im Plenum vor. Schreiben Sie diese Begriffe jeweils einzeln auf Moderationskarten und bringen Sie diese mit ins Plenum.Anregung zur Gruppenzusammensetzung: Wählen Sie jemanden, den/die Sie noch nicht (so gut) kennen… (Mischung)Kartenspiele im Raum verteilen – Teilnehmende stellen sich dazu. | Erläuterung im Plenum,5 Kleingruppen Mitschreiben der 10 / 5 / 1 Karte auf Mod.kärtchen | Arbeitsanweisung visualisiert5 Kartenspiele „KreaTalento®“(afg-elkb)Mod. Karten und Edding für jede Gruppe |  |
| 11.05(10´) | Pause |  |  |  |  |
| 11:15(40´) | Wahrnehmen der Ergebnisse | Ergebnispräsentation der Kleingruppenarbeit im Plenum:* „Unsere TOP 10“ 🡪 „Unsere Big Five“ 🡪 Unsere „Karte des Tages“
* Eine Erkenntnis aus dem Prozess
 | Wahrnehmen der Ergebnisse | PinnwandNadeln |  |
| Reflexion und weiterführende Aspekte | Moderationskarten auf Pinnwand clusternSchwerpunkte erkennen, ErgänzungenWas fällt auf? Fehlt etwas? 🡪 ergänzen  | Ergebnisse sichtbar machen | PinnwandNadeln |  |
| Zusammenschau mit Kernaussagen zum Selbstbild der Diakonie | **Die Diakonie hat ein Leitbild: Diakonie Deutschland**Dazu pinnen und Zusammenhänge deutlich machen | Visualisierung der Zusammenhänge | Leitbild auf Mod.karten vorbreitet |  |
| 11:55(10´) | Zusammenschau mit Kernaussagen und Heraus-forderungen | **Balance** unterschiedlicher Aspekte:Dreieck von **„christlich“, „fachlich“ und „wirtschaftlich“** | Visualisierung | BluBoard®3 laminierte Schilder zu den Begriffen |  |
| 12:05(10´) | Wahrnehmen der Verhältnis-bestimmung von Kirche und Diakonie | **Kirche ist Diakonie und Diakonie ist Kirche!****Vgl. Vier Stuhlbeine:**(Bezieht sich auf die 4 Grundvollzüge von Kirche: Martyria, Liturgia, Diakonia, Koinonia) Deutsche Begiffe! (als 4 Stuhlbeine) – keines der „Beine“ darf wackeln oder kürzer sein…**Verkündigung** des Evangeliums, die Ausbreitung der Frohen Botschaft, die auch die Bereitschaft zum Leiden mit einschließt. 🡪**der** **bezeugte Glaube**.**Gottesdienst**, das gemeinsame Singen und Beten in Dank und Fürbitte, die Feier des Abendmahls, die Begegnung mit Christus in Brot und Wein. 🡪 **der gefeierte Glaube.****Dienst am Menschen**, die Unterstützung der Bedürftigen im eigenen Land, aber auch die tätige Nächstenliebe unter den Armen der ganzen Welt. 🡪 **der angewandte Glaube.****Gemeinschaf**t, der Austausch nach dem Gottesdienst, der Kirchenkaffee, das gemeinsame Mittagessen, das Sommerfest, der Wandertag, der Gemeindeausflug. 🡪 **der gelebte Glaube**.Aspekt: Kirche für andere! | Visualisierung PPT-Ausdruck zum Nachlesen verteilen (evtl. erst am Schluss) | Stuhl und 4 Begriffe auf Mod.karten:VerkündigungGottesdienstDienst am MenschenGemeinschaftPPT-Ausdrucke |  |
| 12.15(15´) | Verbindung von Kirche und Diakonie | Erarbeitung der **Beziehung von Kirche und Diakonie**:Kirche und Diakonie gehören zusammen – oft getrennt erlebt.Wie lässt sich das mit dem Material ausdrücken? (versch. Inszenierungen, Ideen umsetzen – fotografieren!) | gemeinsameInszenierungImpulse | 2 runde Teppiche (violett und blau, Filzschnüre (in violett und blau) |  |
|  |  | **Tischgebet** (als Ausdruck diakonischer Kultur) |  |  |  |
|  | Weg zum Essen |  |  |  |  |
| 12.30 |  | Mittagessen und Zeit zur informellen Begegnung | Tower of Power aufbauen! |  |  |
| 13.30 (45´) | Aktivierende Symbolhandlungund Reflexion | **Experiment - Aktion:** **„Tower of Power“** 🡪 nur miteinander können wir aus den Werten einen erkennbaren Turm bauen: Alle tragen dazu bei! „Dienstgemeinschaft“Übung und Reflexion: 1. Schritt: Erfahrungen im Prozess „Was hat zum Erfolg beigetragen?“2. Schritt: „Was hat das mit Diakonie / Kirche zu tun?“Ergebnisse auf Flipchart sammeln | Gruppendynamisches Experiment Ergebnissicherung | Tower of PowerFlipchart / Eddings |  |
| 14:15(20´) | Pause  | **Kaffee / Tee und Kuchen** |  |  |  |
| 14:35(**35**´) | Entfaltung der wesentlichen Aspekte der Diakonie | **Was bedeutet das Kronenkreuz?**Was entdecken Sie darin?Geschichte der Entstehung; Assoziationen, die uns was über die Diakonie erzählen können.**Aus Symbol ableiten und mit Inhalten verbinden** z.B. **Kreuz:**Vertikale und Horizontale, Leid, Schmerz, Tod, Karfreitag**GLAUBE** **Menschenbild – Gottesbild**: Gottesebenbildlichkeit; Evangelisch – Evangelium von Jesus Christus; z.B. **Krone:**Bild der Auferstehung;Gott, der uns krönt mit Gnade und Barmherzigkeit**HOFFNUNG Option für die Armen**, Anwaltschaft, Gerechtigkeit, „Hoffnungsträger“, Auferstehungshoffnung, Würdez.B. **Herz:****LIEBE** „**Liebesgebot**“: Dreifachgebot der Liebe: Gottesliebe, Nächstenliebe, Selbstliebe (und –sorge)**BARMHERZIGKEIT**z.B. **Geschenk:**Gnade, Menschenbild, Luthers Entdeckung:Ich bin vergnügt, erlöst, befreit (Text: Hanns Dieter Hüsch) z.B. **Fenster:**Freiheit, Hoffnung, Zuversicht, Haltz.B. **Initialen: I und M** Geschichte der Diakonie (Bezug zu WIchern) | Erarbeitung und Entfaltung der Inhalte am FlipchartMit schwarzem Edding Logo auf Flipchart malenDas, was von den TN genannt wird, auf Flipchart dazu malen, schreiben und vertiefen, ergänzen | Flipchart, Edding,Wachskreiden |  |
| 15.10(5´) | **Das kleine 1x1 der Diakonie** | Visualisierung | Flipchart, EddingsHandout zum Mitgeben |  |
| 15.15(15´) | VertiefungBündelung Ergebnissicherung | **Abschlussrunde**: Forrest Gump: *"Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen - man weiß nie was man kriegt“*Was war für mich heute in dieser „Pralinenschachtel“ Individuell für mich drin? 🡪 mir eine Praline nehmen und persönliches Resümee in die Runde sprechenWas habe ich heute „gekriegt“? Wie hat es mir „geschmeckt“?„Welche „Praline“ nehme ich mir mit?“ | Moderierte Abschlussrunde im Kreis herumMitschrift zur Ergebnissicherung | Pralinenschachtel(Mix)aus der Geschenkebox herausholen |  |
| 15:30(5´) | Formaler Abschluss | **Verteilung der Zertifikate**(zur Abgabe in der Personalabteilung als Nachweis der Teilnahme) |  | Zertifikate |  |
| 15.35(25´) | Sich stärken lassen für den weiteren Weg | **Spiritueller Abschluss** mit Segen**Anmoderation** **Evtl. Lied** vom Anfang wiederholen („Komm herein“) 🡪“Schau Dich an und freue Dich an Dir. Schau Dich an, Du bist zum Guten hier“ **Biblischer Impuls:** Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.Psalm 139 , 14Mitgebsel auf den Weg: **„Geschenk“** erläutern undüberreichen:„Sie sind ein Geschenk und Sie sollen auch ein Geschenk bekommen!“**Zusage:** „Dich schickt der Himmel! Du bist ein Segen!“ Einzeln im Kreis zugesprochen und Segensbändchen überreicht**Aktion:** im zwei wenden sich einander zu und binden sich wechselseitig das Segensbändchen um das Handgelenk  **Segen** (aaron.): sich die Hände reichen / wie ein Segensband **Abschlusslied: Gott sei mit Dir auf Deinem Weg**(ODERSportfreunde Stiller: Du bist ein Geschenk) | Spiritueller AbschlussElemente in Auswahl | Geschenkbox Liedblatt / Gitarre SegensbändchenGeschenk:Taschenspiegel(rechteckig, dm-Supermarkt, 0,95€, Rückseite mit „HIER KOMMST DU AN“ Aufkleber beklebt – aus Shop-DW-Bayern) |  |
| 16.00 | Ende | Verabschieden |  |  |  |
|  |  | Fotos für Dokumentation, Aufräumen |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
| Puffer (5´)Bei Bedarf | Didaktische Reserve  | **Speed-Dating mit Satzanfängen**Zur Aktivierung der Gruppe – z.B. nach einer Pause | Kommunikative Interaktion | Kärtchen mit Satzanfängen  |  |